

Evangelisch-Lutherisch Zionsgemeinde Verden (SELK)

Ostern. Gottesdienst mit Taufe, 27.3.2016

Predigtkonzept Pfr. Carsten Voß: 1. Petrusbrief 5,7

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Alle eure Sorge werft auf ihn [Gott]; denn er [Gott] sorgt für euch.

1. Werft, weil ER lebt!

„Christus ist auferstanden! Ich habe den Herrn gesehen“, so berichtet Maria Magdalena den Jüngern am Ostermorgen. Unglaublich. Nicht weniger wird gesagt als:

Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern Gott.

Man konnte Jesus Christus wohl zu Tode bringen. Doch Gottes Lebensmacht und Lebenswille ist stärker als der Tod. Man konnte den, der die Liebe ist, wohl kreuzigen, aber vernichten konnte man ihn nicht.

Liebe Gemeinde, deswegen haben wir uns hier versammelt, um das Leben zu feiern. Und Gott zu loben, den Garant allen Leben.

Was immer sich als Schatten auf unser Leben legt an Sorgen, an Traurigkeit, an Enttäuschung, an Trauer, an Wut – mit seiner Auferstehung hat Jesus Christus seine Macht gezeigt, die stärker ist. Das ist unser christlicher Glaube.

Ihr lieben, was wir heute Morgen feiern und bekennen und was Maria erfährt, widerspricht aller menschlichen Erfahrung.

Maria hatte damals ein Wechselbad der Gefühle und Gedanken hinter sich. Fantasieren wir uns in sie hinein:

-- Voller Sorge war Maria aufgebrochen am frühen Morgen zum Grab, um den Leichnam Jesu zu salben. Ihr Herz war schwer: Voller Traurigkeit. Mit dem Tod Jesu am Kreuz war für sie eine Welt zusammengebrochen. Sein Tod war für sie das Ende aller Hoffnung gewesen. Sie wussten nicht, wie es weiter gehen sollte in ihrem Leben, wo sie doch so vieles zurückgelassen hatte.

Sie wussten nicht, wie es weiter gehen sollte mit dem Jüngerkreis: Wird uns Jünger_Innen dasselbe Schicksal blühen wie Jesus? Und dann die Sorgen, ob sie an das Grab herankommen werden? Wie bekommen wir den Stein beiseite gerollt? --

Liebe Gemeinde, ich stell mir vor, dass Maria von solchen Gedanken, von solchen Sorgen erfüllt war.

Und als Maria und die anderen Frauen beim Grab ankommen, ist alles ganz anders als erwartet. Ihr und den anderen wird verkündet: Der Herr ist auferstanden. Der Gekreuzigte lebt!

All die Sorgen, die sich Maria gemacht hat, sind noch nicht weg, aber sie erscheinen in einem anderen Licht. Neue Hoffnung wird lebendig, weil Christus lebt. Sie weiß: Alle meine Sorgen um die Zukunft des Jüngerkreises und um meine eigenen Zukunft, kann ich Gott übergeben. Ich kann sie vor Gott aussprechen und die Lösung ihm überlassen.

Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilie, Maria hat am Ostermorgen etwas erfahren, gehört und gesehen und in der Begegnung mit dem Auferstandenen erlebt, was sie zukünftig im Glauben so handeln lässt, wie es später der Apostel Petrus den Gemeinden schreibt und was der Taufspruch für Merle ist: **Alle eure Sorge werft auf ihn [Gott]; denn er [Gott] sorgt für euch.**

Werft eure Sorgen auf Christus, denn er ist auferstanden. Er ist lebendig, er regiert als Gottes Sohn, er ist für uns da! **Werft eure Sorgen auf Christus, weil er lebt!**

2. Kein Menschsein ohne Sorge.

„Horst Kanitz (???) berichtet in seinen Lebenserinnerungen:

Vor 17 Jahren wurde ich am Kehlkopf operiert. Fünf Tage musste ich warten bis der Befund vorlag.

In diesen fünf Tagen habe ich mir den Kopf zermartert. Wie wird der Befund aussehen?

Wie geht es weiter mit Beruf, Familie, Haus und Vermögen. Die Sorgen türmten sich.

Da las ich das Wort aus dem Petrusbrief: „Alle eure Sorgen werft auf Gott!“

Das veränderte meinen Blick. Ich beschloss alles Gott vor die Füße zu werfen. Weit von mir. So weit wie es geht. Und es fiel doch alles ganz in meiner Nähe zu Boden.

Und ich merkte: Gott war mir nah! So nahe wie nie zuvor.

Die Sorgen kamen ganz von allein in mich hinein. Und das wird so bleiben, solange ich lebe.

Doch: Gott sei Dank - ist Gott nah.

So kann ich sie auch mit meiner letzten Kraft auf Gott wälzen und er sorgt für mich.“ (nach R. Ruthe, Ich habe Zeit für dich, S. 299)

Liebe Gemeinde, lasst uns auf das Wort des Petrus genau achten.

Es heißt nicht: Sorgt nicht!

Sondern: **werft eure Sorgen auf Gott!**

Als ich neulich bei der Vorbereitung der Predigt diesen Unterschied bemerkte, war das für mich ein Aha-Erlebnis. Eine Erleuchtung, eine Erleichterung, eine Ermutigung.

Keine Sorgen zu haben, geht nicht.

Das gehört zu unserem Menschsein dazu:

Als Eltern sorgen wir uns um unsere Kinder, als erwachsenen Kinder um das Wohlergehen der alten Eltern, Wer Verantwortung für Menschen trägt als Lehrer, als Abteilungsleiter, als Firmenchef ... , sorgt sich um deren Wohlergehen, Und natürlich sorgt sich jeder um sein eigenes Leben. Ob eigene Pläne verwirklicht werden können, ob ich mich versorgen kann. Und dann rückt uns auch noch der Tod nah. Das macht uns Sorgen. Vielfältig begegnet er uns:

In Form von Krankheit und Not, von Krieg, Terror und Gewalt, von Misshandlung, Zerstörung und Unterdrückung. In diesen Tagen in den Terroranschlägen in Brüssel.

Und nun höre ich hier: *Keine Sorgen zu haben*, ist auch gar nicht nötig. Das ist es nicht, was mich als Christen kennzeichnet, dass ich sorglos wäre, mit rosaroter Brille.

Was ich aber als Kind Gottes weiß, ist, dass ich meine Sorgen Gott sagen und damit ihm übergeben kann.

Daran erinnert mich der Apostel.

Bei vielen Sorgen helfen mir vielleicht sogar Freunde , Familie etc., aber die grundsätzlichen existentiellen Sorgen kann ich nicht teilen. Ich werde mich entweder daran verheben, oder ich wälze sie auf Gott.

Liebe Janina, lieber Christof,
ihr habt für Merle ein starkes Wort unserer Heiligen Schrift als Taufspruch ausgesucht. Ein Lebenswort. Ein realistisches Wort der Bibel. Ein Wort, das seine Kraft im Leben gerade dann entfaltet, wenn nicht alles klar ist. Ein Wort, das ermutigt, sich an Gott zu wenden mit der eigenen Not. Ein Wort, das auch Gottes Verheißung in Erinnerung ruft: Gott sorgt für euch!

Zugleich möchte ich euch als Eltern die Taufwort an Herz legen.

Als Eltern werdet ihr euch um Merle und um Elias und andere immer mal wieder Sorgen machen.

Als Paten nehmt ihr direkt oder indirekt daran Anteil.

Dann erinnert euch an den Appell des Apostels und wälzt eure Sorgen auf Gott. Dass er euch helfe, dass er die Sorge übernehme, wenn eure Kraft nachlässt.

Kein Menschsein ohne Sorge. Deshalb ist es gut zu hören: All eure Sorge werft auf Gott!!

3. Kleine Kinder – kleine Sorgen, Große Kinder – große Sorgen.

Liebe Kirchenvorsteher_Innen,

aus der Verdener Gemeinde oder woanders,

Merles Taufspruch ist Teil eines Abschnitts, in dem Petrus die Leitungsgremien der entstehenden christlichen Gemeinden anredet.

Die Leitungsgremien waren zwar damals anders strukturiert als ein Kirchenvorstand in der Gegenwart, aber grundsätzlich ging es um dieselbe Aufgaben:

In der Kraft des Heiligen Geist mit den menschlichen Möglichkeiten den Weg einer Gemeinde durch die Zeit auf Gottes Ewigkeit zu zu bedenken und dafür Verantwortung zu tragen.

Übrigens: Als Eltern und Paten macht ihr für den Bereich „Merle im Glauben zu begleiten“ genau dasselbe.

Zentral steht da dies ermutigende Wort:

Alle eure Sorge werft auf ihn [Gott]; denn er [Gott] sorgt für euch.

In aller Verantwortung, die der Gemeindeleitung übertragen ist, soll ihnen das bewusst sein: „Unser Sorgen hat eine Grenze an dem Punkt, wo Gott die Sorge für die Gemeinde und die Leitung im Letzten übernimmt! Wir können und sollen unsere eigenen Sorgen Gott vor die Füße zu legen.“

Der Apostel legt den Leitungen das deshalb so zentral ans Herz, weil er das am eigenen Leib erfahren hat.

Außer den Sorgen die alle Jünger umtrieben, die wir zu Beginn der Predigt schon bedachten haben als wir uns in Maria hineinfantasierten, hatte Petrus noch seine ganz eigenen Sorgen.

Ihn trieb das schlechte Gewissen um.

Er hatte Jesus verleugnet. Er hatte den verleugnet, der ihm so wichtig ist wie keine Person sonst. Er hatte eigentlich sich selbst verleugnet.

Petrus hatte echt Mühe, sich im Spiegel zu betrachten, das schlechte Gewissen schaute ihm entgegen.

Und das war nicht besser geworden am Morgen der Auferstehung. Maria und einige andere Jünger verkündeten schon lautstark: Christus lebt. Der Herr ist auferstanden. Aber er hatte seine Mühe damit das zu glauben. Ein zweites Mal hatte er im Glauben versagt.

Das bereitete ihm Sorgen. Wie sollte er dem Auferstandenen gegenüberreten? Würde der ihm vergeben?

Das waren die wirklich großen Sorgen des Petrus.

Die wurden ihm erst an jenem Morgen genommen als der Auferstandene Jesus Christus ihm und einigen anderen beim Fischen erschienen war. Beim anschließenden gemeinsamen Essen fragte Jesus ihn plötzlich: Petrus, hast du mich lieb?

Und das fragte Jesus dreimal. So als würde er Petrus die Antwort: „Du weißt, dass ich dich liebe!“ nicht glauben.

Petrus merkte, dass Jesus auf sein Verleugnen und seinen Kleinglauben anspielte. So wurde bei ihm aus Sorgen Traurigkeit.

Und beides hat Jesus ihm genommen. Dreimal wiederholt er, welchen Auftrag er Petrus gibt: Weide meine Schafe!

Im Klartext: Leite meine Gemeinde in der Kraft des Heiligen Geistes durch die Zeit!

Seitdem war für Petrus klar. In all der Verantwortung, die ich habe, kann ich meine Sorgen auf Christus wälzen.

Er hat sich meines Leugnens angenommen, und meines Kleinglaubens und meiner Scham.

Ihm ist keine Sorge zu gering und keine Sorge zu groß.

Aufgrund eigener Erfahrung schrieb Petrus den Gemeindeleitungen aller Zeiten.

Alle eure Sorge werft auf ihn [Gott]; denn er [Gott] sorgt für euch.

4. Liebe Gemeinde,

Merles Taufspruch hat uns heute Morgen mal wieder dran erinnert, warum wir im Kern zum Gottesdienst kommen, auch heute am Ostermorgen:

um uns im Glauben in der Kraft des Heiligen Geistes erneuern zu lassen.

und um Gott anzubeten und zu loben, der so an uns handelt.

Was immer sich als Schatten auf unser Leben legt an Sorgen, an Traurigkeit, an Enttäuschung, an Trauer ..., leuchtet der auferstandene Christus mit seinem Licht aus.

Weil es kein Menschsein ohne Sorgen gibt, weil der Tod uns vielfach nahe rückt, erinnert uns der Apostel daran: wälzt die Sorgen auf Gott.

Und zwar alle! Die meines persönlichen Lebens und die Sorgen, die wir uns dort machen, wo wir in der Verantwortung für die Welt und die Gemeinde und für andere Menschen in dieser Welt stehen.

Weil ER lebt, macht es überhaupt Sinn die Sorgen auf IHN zu werfen. Ihn lasst uns anrufen und loben: Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.